

★★★★☆ **Nobody is perfect - Licht- und Schattenseiten der Genialität** , 12. April 2009

Von [Mario Pf.](#) (Oberösterreich) - [Alle meine Rezensionen ansehen](#)
[TOP 50 REZENSIENT](#)

"Man kann auch ein Arschloch sein, ohne ein 'wahres' Genie zu sein.", konstatiert Wolfgang Müller-Funk in seinem eröffnenden Beitrag "Das Arschloch des Genies: Seitenansichten über ein Phänomen im Zeitalter seiner Entzauberung" und bezeugt doch, dass entsprechendes Verhalten bei mit Genialität gesegneten Personen doch eher akzeptiert wird, als den normal Sterblichen. Für Genies gelten scheinbar andere Regeln und gibt es diese nicht, schaffen sie sich solche nicht selten.

Werden Heldenmythen jedoch demontiert, kommt hinter der Verklärung nicht selten das Unschöne und profan menschliche ans Licht. Gegenwärtig wird der Genie-Begriff jedoch zunehmend kritisch hinterfragt und hat zu einer oftmals "realistischen" Nachbesserung verbreiteter Hagiografien geführt. Viel Licht schafft eben auch viel Schatten, was oft nur von einem mythischen Schleier verdeckt werden kann. Nicht weniger der "Großen" in der Weltgeschichte, waren in persönlichen Dingen, moralischer Hinsicht oder charakterlich so gar nicht die heldenhaften Gestalten, zu denen sie erhoben wurden. Manch "Tyrann" hingegen erfuhr gegenteiliges und wurde in den schwärzesten Farben dargestellt. Die Definition als Arschloch hängt schließlich davon ab, inwieweit die Genialität sie zu entschuldigen vermag und wer die Geschichte am Ende niederschreibt.

In "Genie und Arschloch: Licht- und Schattenseiten berühmter Persönlichkeiten" beschränkt man sich jedoch lieber auf eine Zahl, durch ihr künstlerisches und geistiges Werk hervorgetretener Persönlichkeiten, anstatt historische Herrscher und Feldherren einer näheren Betrachtung zu unterziehen. Dabei sind nicht alle der Porträtierten Genies, wie Richard Billinger, dessen Genialität in Plagiaten begründet scheint.

Es sind äußerst verschiedene Fälle welche hier zusammengefasst werden, von den mörderischen Fantasien eines Ernest Hemingways, der verletzenden Boshaftigkeit eines Karl Valentin, dem wilden Treiben Jean-Paul Sartres und Simone de Beauvoirs, dem Antisemitismus Franz Stelzhammers, der besonderen Abhängigkeitsbeziehung Katherine Mansfields und Ida Bakers oder gar der Distanziertheit Pablo Picassos. Für jede Biografie ist es Herausgeber Manfred Chobot gelungen einen entsprechenden und gut informierten Experten zu finden, die es zudem verstehen die Lektüre angenehm leserlich zu gestalten.

Fazit:

Abwechslungsreiche und interessante Lektüre über Licht- und Schattenseiten genialer Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur.